Mittelmeer-Pinie

Pinus pinea



Auf einen Blick

- *Pinus pinea* – Familie der Kieferngewächse (Pinaceae).
- Seit Jahrtausenden im Mittelmeerraum angebaut; die genaue Heimat ist unbekannt.
- Immergrüner Nadelbaum, der im Alter eine flache, schirmförmige Krone bildet.
- Sämlinge tragen mehrere Jahre kurze, blaugraue Jugendnadeln; die langen Altersnadeln folgen später.
- Im Sommer draußen in voller Sonne, im Winter hell, kühl und frostfrei bei etwa 5–10 °C.
- Verträgt Trockenheit besser als Staunässe und braucht ein sehr durchlässiges Substrat.
- Das Saatgut einweichen; Keimung meist nach 1–3 Wochen bei 20–25 °C.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Pinie haben Sie die Grundlage für einen Nadelbaum mit dem Charakter des Mittelmeers, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das große Saatgut keimt meist nach 1–3 Wochen. In den ersten Jahren trägt die junge Pflanze kurze, blaugraue Jugendnadeln, und durch Pinzieren der neuen Triebe halten Sie sie dicht. Die typische Schirmform entsteht über viele Jahre.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Pinie (*Pinus pinea*) ist ein immergrüner Nadelbaum aus der Familie der Kieferngewächse und ein Wahrzeichen des Mittelmeerraums. Sie wird dort seit Jahrtausenden wegen ihrer großen, essbaren Kerne – der Pinienkerne – und ihres Holzes angepflanzt; deshalb ist das ursprüngliche Verbreitungsgebiet nicht sicher bekannt, vermutlich liegt es im westlichen Mittelmeerraum. Im Alter bildet die Pinie einen hohen, kahlen Stamm und eine breite, flache, schirmförmige Krone. Die Nadeln des erwachsenen Baumes stehen zu zweit und sind 10–20 cm lang. Sämlinge sehen ganz anders aus: Mehrere Jahre lang – oft fünf Jahre oder mehr – tragen sie kurze, einzeln stehende, blaugraue Jugendnadeln, und die langen Altersnadeln erscheinen erst nach und nach. Viele Pinien-Bonsai werden lange in dieser Jugendform gehalten. Im Boden verträgt ein älterer Baum etwas Frost, junge Pflanzen werden durch starken Frost jedoch leicht geschädigt, und in der Schale muss die Pinie frostfrei überwintern.

Vermehrung

Lassen Sie das Saatgut 12–24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen und legen Sie es danach etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde. Bei etwa 20–25 °C keimen die ersten Samenkörner meist nach 1–3 Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Mäuse lieben das große

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Saatgut – bei einer Aussaat im Freien oder im Schuppen die Schale abdecken. Kiefernsämlinge sind anfällig für Pilzbefall: Geben Sie ihnen Licht und Luft und gießen Sie nicht zu viel. Die Pinie bildet früh eine lange Pfahlwurzel und lässt sich später schlecht verpflanzen – pikieren Sie die Sämlinge deshalb einzeln in tiefe Töpfe mit Pikiererde, sobald sie sich aufgerichtet haben.

Standort und Licht

Die Pinie mag es warm und sehr hell – gern in voller Sonne. Von Ende Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen, bis Oktober steht sie am besten draußen an einem sonnigen Platz. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an die direkte Sonne. In einem warmen Wohnraum gedeiht die Pinie nicht.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat im Sommer gleichmäßig feucht, lassen Sie die Oberfläche zwischen den Wassergaben aber leicht abtrocknen – die Pinie verträgt Trockenheit besser als Staunässe. Im Winter nur sparsam gießen. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Das Substrat muss sehr durchlässig sein. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage – für Kiefern gern mit zusätzlichem Quarzsand gemischt. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr umtopfen; schonen Sie dabei die Pfahlwurzel und entfernen Sie nicht die ganze alte Erde – die Wurzeln der Kiefer leben mit Pilzen zusammen (Mykorrhiza), von denen der Baum profitiert.

Schnitt

In der Jugendphase wächst die Pinie den ganzen Sommer über frei. Für eine dichte, kompakte Pflanze können Sie die neuen Triebe von Juni bis September mehrmals pinzieren, damit sie sich verzweigen. Später, wenn der Baum Altersnadeln bildet, wird er gestaltet, indem Sie im Frühjahr die neuen Triebe („Kerzen“) einkürzen. Die typische Schirmform mit kahlem Stamm und flacher Krone ist ein langfristiges Ziel – die Äste am unteren Stamm werden erst entfernt, wenn der Baum kräftig geworden ist.

Überwinterung

In der Schale muss die Pinie frostfrei überwintern. Holen Sie sie ins Haus, bevor es friert, und stellen Sie sie hell und kühl bei etwa 5–10 °C auf – etwa in einem unbeheizten, hellen Raum, einem kalten Wintergarten oder einem kalten Gewächshaus. In einem warmen Wohnraum werden die Triebe schwach, und Schädlinge treten leicht auf. Gießen Sie sparsam, lassen Sie den Wurzelballen aber nie ganz austrocknen, und geben Sie keine Nährstoffe. Ab Ende Mai darf die Pinie wieder ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.